

Mondknoten | Juli 2026 bis März 2028

LÖWE

Aszendent & Sonnenzeichen

Inhaltsübersicht

Deine Seelenlandkarte

Was die Mondknoten überhaupt sind und wo die neue Achse in deinem Leben ansetzt.

Kapitel 1: Die großen Planeten in deinem Leben

Der Knoten wechselt nicht allein. Welche deiner Lebensfelder Pluto, Saturn, Neptun, Uranus und Jupiter gerade umgraben.

Kapitel 2: Was die letzten eineinhalb Jahre von dir wollten

Die Würdigung deines bisherigen Weges. Was die alte Knotenachse in dir bearbeitet hat.

Kapitel 3: Der Wendepunkt

Warum sich gerade jetzt etwas in dir dreht und wie sich dieser Übergang anfühlt.

Kapitel 4: Dein neuer Seelenweg

Die Richtung, in die deine Seele dich ruft. Deine Aufgabe, deine Chance, der Widerstand.

Kapitel 5: Deine Meisterschaft und deine Versuchung

Das, worin du längst geübt bist. Warum es zugleich deine größte Stärke und dein vertrautestes Versteck ist.

Kapitel 6: Deine Berufung

Die zweite Herzkammer dieses Horoskops. Wie sich dein Weg im konkreten Wirken zeigt.

Kapitel 7: Dein kollektiver Auftrag

Diese Knotenachse ist eine zutiefst gemeinschaftliche. Eine Schau über den ganzen Himmel und deinen Platz darin.

Kapitel 8: Dein Seelencode

Drei Fragen mit Impulsen, die dich durch die nächsten eineinhalb Jahre begleiten, und die Essenz deines Weges.

Kapitel 2: Was die letzten eineinhalb Jahre von dir wollten

Bevor wir nach vorne schauen, halten wir kurz inne und würdigen, was war. Denn ein neuer Seelenweg beginnt nie bei null. Er baut auf dem auf, was du im Abschnitt davor durchgearbeitet hast, ob dir das bewusst war oder nicht.

Schau mit mir zurück auf die Zeit seit Anfang 2025. In diesen Monaten stand die Knotenachse in Fische und Jungfrau. Für dich als Löwe hat sie zwei Felder berührt, die viel mit Tiefe und mit deinem eigenen Wert zu tun hatten. Der Nordknoten lag in deinem achten Haus, dem Raum der Transformation, der tiefen Verbindung, dessen, was unter der Oberfläche liegt. Der Südknoten lag ihm gegenüber im zweiten Haus, dem Feld deiner eigenen Werte, deines Besitzes, deiner Sicherheit.

Die Aufgabe dieser Zeit war, dich in die Tiefe zu wagen und dich auf das Ungewisse einzulassen.

Der Weg vom eigenen Besitz in die geteilte Tiefe

Das zweite Haus, dein Südknoten der letzten Zeit, ist der Ort der eigenen Ressourcen, des Sicheren, des Selbstwerts, der sich auf das Eigene stützt. Vielleicht ging es in den Jahren davor viel um deinen eigenen Wert, um deine materielle Sicherheit, um das, was dir gehört und was dir Halt gibt. Das war wichtig, und es war die vertraute Gewohnheit, aus der die alte Achse dich sanft herauslocken wollte.

Denn gegenüber zog dich der Nordknoten in die Tiefe, ins achte Haus. Kann gut sein, dass in dieser Zeit Themen von Nähe, Vertrauen und Loslassen in dein Leben getreten sind. Vielleicht hast du dich tiefer auf einen Menschen eingelassen, als du es gewohnt warst. Vielleicht hast du gelernt, dass es eine Verbindung gibt, die tiefer reicht als jede oberflächliche Bewunderung, und dass wahre Nähe bedeutet, sich verletzlich zu zeigen.

Vergeudet war das nicht, auch wenn dein Herz sich manchmal ungesehen fühlte dabei. Es war Vorbereitung. Denn wer lernt, sich in die Tiefe zu wagen und die Kontrolle abzugeben, der entwickelt genau die Fähigkeit zur echten Nähe, die er braucht, um sich später einem Menschen ganz zu öffnen.

Warum das Eigene auch ein Schutz war

Und jetzt schauen wir noch eine Schicht tiefer, denn hier wird es interessant. Das zweite Haus, aus dem die alte Achse dich herauslockte, ist der Ort des Eigenen, des Sichereren, dessen, was ganz dir gehört und was dir niemand nehmen kann. Für einen Löwen hat dieser Rückzug auf das Eigene einen besonderen Reiz. Solange du dich auf deinen eigenen Wert, deinen eigenen Besitz, deine eigene Kraft stützt, bist du unabhängig, brauchst niemanden, machst dich nicht verletzlich. Du bleibst der strahlende Mittelpunkt, der aus sich selbst schöpft.

Die letzten Jahre haben behutsam an dieser Unabhängigkeit gerüttelt. Sie haben dich in Situationen geführt, in denen du auf einen anderen angewiesen warst, in denen du teilen, vertrauen, dich einlassen musstest. Und das war womöglich unbequem für dich, denn du gibst die Zügel nicht gern aus der Hand und zeigst dich nicht gern bedürftig. Doch genau darin lag die Lektion. Du hast geübt, dich nicht nur auf dich selbst zu verlassen, sondern die Nähe eines anderen zuzulassen, auch wenn sie dich verletzlich machte.

Wenn das anstrengend war, dann weißt du jetzt, warum. Du hast eine tiefe Gewohnheit gelockert, nämlich die, dich lieber auf dich allein zu stützen, als dich einem anderen anzuvertrauen. Und das ist für ein Zeichen, das so gern autark im eigenen Licht steht, eine der mutigsten Übungen überhaupt. Sie hat dich weich und offen gemacht für das, was jetzt kommt.

Was leise in dir gewachsen ist

Vielleicht hast du in dieser Zeit auch entdeckt, dass du mehr bist als deine glänzende Oberfläche. Dass unter dem strahlenden Auftritt eine Tiefe liegt, die es wert ist, gesehen zu werden. Momente, in denen du dich verletzlich gezeigt hast und erlebt hast, dass genau das dich anderen nähergebracht hat.

Diese Erfahrung hat etwas in dir vorbereitet. Eine Ahnung davon, dass echte Verbindung nicht aus Glanz entsteht, sondern aus Wahrheit. Und genau diese Ahnung ist der Boden, auf dem dein neuer Weg jetzt aufbaut.

Was du daraus mitnimmst, ist mehr, als du denkst.

Wenn du diese Zeit auch nur ein Stück weit gelebt hast, dann trägst du jetzt etwas in dir, das dir vorher vielleicht gefehlt hat. Den Mut, in die Tiefe zu gehen. Die Erfahrung, dass Verletzlichkeit dich nicht schwächer macht, sondern näher bringt. Und die Ahnung, dass unter deinem Glanz ein Mensch ist, der es verdient, wirklich gesehen zu werden.

Ein wertvolles Rüstzeug ist das. Und du wirst es gleich brauchen. Denn der Weg, der jetzt kommt, führt dich in die echte Begegnung, in die Verbindung auf Augenhöhe. Und dorthin geht es sich leichter, wenn man schon einmal erlebt hat, dass es tief unter der Oberfläche am schönsten wird. Wie gut, dass die letzten eineinhalb Jahre dir genau das gezeigt haben.

Das nimmst du aus dieser Zeit mit

- Den Mut, dich in die Tiefe zu wagen, statt an der glänzenden Oberfläche zu bleiben.
- Die Erfahrung, dass Verletzlichkeit dich anderen näherbringt, statt dich schwächer zu machen.
- Die Ahnung, dass unter deinem Glanz ein Mensch ist, der es verdient, wirklich gesehen zu werden.
- Ein neues Vertrauen darauf, dass echte Verbindung aus Wahrheit entsteht, nicht aus Applaus.

...

Halte hier einmal kurz inne, bevor du weiterliest.

*Ich habe so lange dafür gestrahlt,
gesehen zu werden, dass ich fast vergessen hätte,
wie schön es ist, einfach von einem einzigen
Menschen wirklich gekannt zu sein.*

Lies den Satz ruhig ein zweites Mal. Und spür
einfach nach, ob etwas darin dich berührt.